

Feuerschützen Hohenpolding

Im Jahre 1969 entschlossen sich einige Männer und Frauen (Franz Breiteneicher, Wolfgang Hartrampf, Georg Holzinger, Georg Chowanietz, Valentin Grandinger, Johann Hubbauer, Anton Breiteneicher, Gerhard Sedlmeier, Georg Wagner, Peter Hofstetter, Willi Wagner, Max Brückl, Hermann Hartrampf, Thomas Ostermeier, Georg Nagl, Franz Bachmaier, Matthias Brenninger, Max Scheidl, Georgine Rott, Maria Rott, Josef Stadlöder, Anton Brandlmeier, Johann Mayer, Anton Rosenberger, Anton Dengl, Heribert Scheidl, Georg Huber, Johann Tadler, Simon Rott, Lorenz Schref, Johann Baumgartner, Matthias Schref, Leonhard Brenninger, Hermann Oberwallner, Franz Neumeier, Alois Winkler, Josef Kirschner, Englbert Ostermeier, Paula Hofstetter, Resi Hofstetter, Anton Kieblspeck, Ella Rott, Josef Wimmer, Helene Gandl, Georg Lechner, Jakob Schref, Lorenz Schref, Josef Wagner, Bartholomäus Eglhuber und Josef Holzner) aus Hohenpolding und Umgebung einen Schützenverein zu gründen.

Anfang Februar wurden die Bürger der Gemeinde und Gauschützenmeister Lorenz Holbl mit den Vorsitzenden Steinbeisser, Friedberger und Max Kirschner zur Gründungsversammlung ins Gasthaus Winkler, das spätere Vereinslokal, eingeladen. Aus dieser Versammlung wurde gleich die erste Vereinsvorstandschaft gewählt:

1. Schützenmeister Heribert Scheidl, 2. Schützenmeister Anton Dengl, Kassier Franz Bachmaier, Schriftführerin Maria Rott, Sportleiter Franz Breiteneicher und Zeugwart Josef Kirschner. Der Verein wurde auf den Namen Feuerschützen getauft und ist nun neues Mitglied im Schützengau Dorfen.

In der folgenden Zeit bemühte man sich, den Verein durch Eigenleistungen und Spenden aufzubauen. In unermüdlichem Einsatz errichteten einige Vereinsmitglieder eine Schießanlage mit fünf Ständen im Saal des Vereinslokals. Dem Verein standen außerdem schon am Anfang drei Gewehre zur Verfügung.

Die Schießabende wurden zahlreich besucht und ein kleines Preisschießen beendete die erste Schießsaison. Noch im selben Jahr beteiligte sich der junge Schützenverein an einem Pokalschießen mit den umliegenden Vereinen. Die erste größere Veranstaltung war am 22.11.1969 ein Schützenball, ein Ereignis, das von nun an jährlich wiederholt werden sollte. Die bald darauf folgende Christbaumversteigerung war ebenfalls ein großer Erfolg und einer regelmäßigen Wiederholung würdig.

Im kommenden Jahr nahm der Verein bereits mit zwei Mannschaften an den Gaurundenwettkämpfen teil. Diese Mannschaften kämpften sich von da an stetig nach vorne und zur Zeit schießt die Erste der beiden in der Gauliga, die Zweite in der B-Klasse.

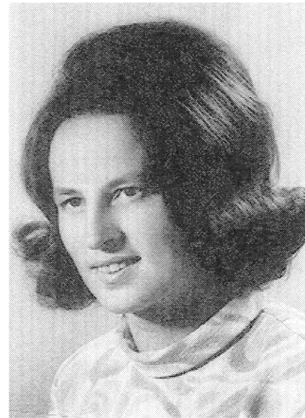
Zusätzlich zu den schon erwähnten traditionellen Veranstaltungen wurde an Silvester ein erstes Strohschießen abgehalten und im Fasching, mittlerweile schrieb man das Jahr 1971, fand der erste Kappenabend statt.

In diesem Jahr ließ sich der Verein eine Schützenkette anfertigen. Seitdem ist das jährliche Endschießen zugleich Königsschießen. Zum ersten Mal wurde die Kette an Marianne Kirschner überreicht.

Schützenkönige - Feuerschützen Hohenpolding



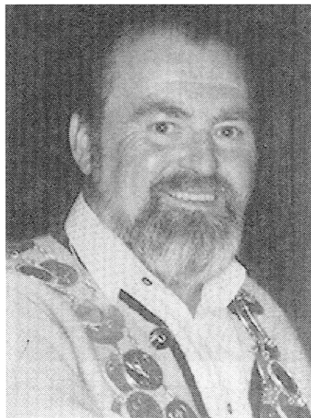
Anton Dengl
Schützenkönig 1970



Marianne Kirschner
Schützenkönigin 1971



Josef Stadlöder
Schützenkönig 1972 / 1979
Gaukönig 1975



Josef Kirschner
Schützenkönig 1973 / 1986
1990 / 1991



Anton Breitenicher
Schützenkönig 1974 / 1985
Gaukönig 1977



Christa Winkler
Schützenkönigin 1975
Gaukönigin 1976



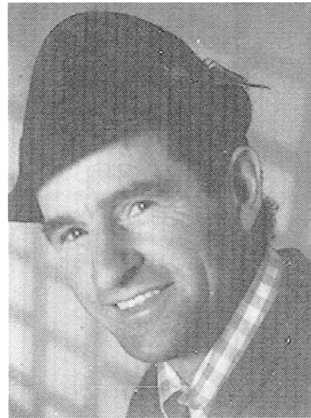
Cornelia Eglhuber
Schützenkönigin 1976



Alois Winkler jun.
Schützenkönig 1977



Alois Zehentner
Schützenkönig 1978



Max Brückl
Schützenkönig 1979 / 1982



Anton Marsmann
Schützenkönig 1980 / 1987
Gaukönig 1993



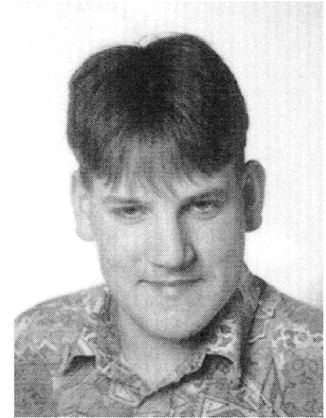
Anton Brandlmeier
Schützenkönig 1981 / 1983



Josef Körbl
Schützenkönig
1984



Josef Schref jun.
Schützenkönig 1988



Gerhard Kotzmann
Schützenkönig 1992



Josef Lechner jun.
Schützenkönig 1993

Inzwischen war die Zahl der Vereinsmitglieder auf 55 angewachsen.

Beim Gauschießen 1972 meldeten die Feuerschützen erstmals auch eine, wie sich noch herausstellen sollte, erfolgreiche Damenmannschaft.

Im August selbigen Jahres verunglückte der Sportleiter Franz Breiteneicher. Deshalb wurde Josef Kirschner zum Sportleiter und Josef Stadlöder zum Zeugwart ernannt.

Das erste sommerliche Grillfest veranstalteten die Schützen im Jahre 1973. Statt dem herkömmlichen Strohschießen an Silvester hatten sie eine neue Idee: Es wurde eine Tombola durchgeführt, welche ein reges Interesse der Vereinsmitglieder fand.

Nach einer Generalversammlung mit Neuwahlen am 31.10.1974 setzte sich die Vorstandschaft wie folgt zusammen: Heribert Scheidl war wiedergewählt zum ersten Schützenmeister, Josef Körbl war zweiter Schützenmeister und zugleich Kassier. Christa Winkler war zur Schriftführerin gewählt, Josef Kirschner war wieder Sportleiter und Josef Stadlöder Zeugwart.

Am 28.02.1975 nahmen die Feuerschützen an einem Jubiläumsschießen teil, dessen Veranstalter Gemütlichkeit Sulding war. Beim Gauschießen in diesem Jahr kam die Gauschüttenkette erstmals nach Hohenpolding. Es war der Schützenkamerad Josef Stadlöder, dem das begehrte Königssymbol umgehängt wurde.

Anlässlich der Generalversammlung 1976 verkündete Heribert Scheidl öffentlich seinen Rücktritt als erster Schützenmeister. Der Grund dafür war berufliche Überlastung. Bei den anschließenden Neuwahlen kam man zu folgendem Ergebnis:

Erster Schützenmeister Josef Körbl, zweiter Schützenmeister Anton Brandlmeier, Kassier Hans Stadler, Schriftführerin Christa Winkler, Sportleiter Josef Kirschner, Zeugwart Josef Stadlöder.

Das Gauschießen 1976 war für die Hohenpoldinger Schützen wie gewohnt sehr erfolgreich und außerdem blieb die Gauschüttenkette wieder bei den Feuerschützen. Diesmal war es Christa Winkler, die den besten Teiler erzielen konnte.

Noch im selben Jahr nahmen die besten Schützen des Vereins an einem Gauvergleichsschießen zwischen den Gauen Erding und Dorfen erfolgreich teil.

Zwischendurch sei noch erwähnt, daß die Feuerschützen all die Jahre hindurch regelmäßig an Fahnenweihen, Schützenzügen und natürlich an zahlreichen Freundschaftsschießen teilnahmen.

Im Jahr 1977 geschah beim Gauschießen etwas, was bisher selten irgendwo vorgekommen sein dürfte: Zum dritten Mal hintereinander schafften es die Feuerschützen, diesmal durch Anton Breiteneicher, die Gauschüttenkette nach Hohenpolding zu bringen.

Viermal qualifizierte sich Christa Winkler in diesen Jahren für die Oberbayerische Meisterschaft und einmal sogar für die Bayerische Meisterschaft.

Doch auch die großen Schießerfolge und das rege Vereinsleben konnten nicht darüber hinwegtäuschen, daß immer noch ein wichtiger Bestandteil fehlte: Das Symbol der Einheit und Zeichen der Gemeinschaft, die Vereinsfahne.

1977 entschloß man sich endlich, diesen letzten Mangel auch noch zu beheben. Es wurde ein Festausschuß bestellt, dem folgende Mitglieder angehörten: Anton Brandlmeier, Anton Breiteneicher, Anton Dengl, Adolf Gandl, Hans Hübner, Josef Kirschner, Max Kirschner, Josef Körbl, Hermann Oberwallner, Hans Stadler, Josef Stadlöder und Christa Winkler.

In der ersten Ausschußsitzung wurde gleich der Termin für das Fest festgelegt. Den Heimatabend plante man am Freitag, da für den Samstag ein Schülertreffen auf dem Programm stand. Der Sonntag sollte dann den üblichen Ablauf einer Schützenfahnenweihe nehmen.

Für die Anfertigung der neuen Fahne war die Fahnenstickerei in Schierling beauftragt worden. Der Schützenverein Gemütlichkeit Sulding wurde als Patenverein ausgesucht. Anton Brandlmeier fertigte auch noch ein geschnitztes Vereinstafel an. Vereinswirt Alois Winkler übernahm die Bewirtung der Festgäste. Auch wurde für den Heimatabend noch ein Programm zusammengestellt, das sich als voller Erfolg erwies. Ebenso wurden auch vier Musikkapellen aus der näheren Umgebung für den Festtag verpflichtet.

Fahnenmutter war Rosa Hubbauer, Fahnenbraut war Christa Winkler. Zu aller Überraschung konnten einige Ausschußmitglieder 33 Festjungfrauen zum Mitmachen begeistern.

Bei der nächsten Ausschußsitzung wurden gleich die Mädchen ausgewählt, welche am Festtag die Bänder überreichen durften. Herrmann Oberwallner erklärte sich bereit, die Gedichte hierfür einzustudieren. Für die Hl. Messe kam natürlich nur Pfarrer Hermannsdorfer in Frage. Als Fahnenjunker und Beiständer wurden Hans Breiteneicher und Josef Bauer mit Franz Neumeier ausgesucht.

Zwischendurch sei bemerkt, daß trotz der ganzen Festvorbereitungen das Vereinsleben nicht litt. Man machte einen Tagesausflug nach Tirol und zum Platzl nach München. Es wurde auch ein Schützenball und eine Christbaumversteigerung abgehalten.

Dann ging es schließlich im Februar 1978 zum Schützenverein Gemütlichkeit Sulding zum Patenbitten. 1. und 2. Schützenmeister, die Fahnenbraut und die Fahnenmutter mußten knieend, auf dem Holzscheit, um die Patenschaft bitten.

Schließlich waren die drei großen Tage (16./17./18. Juni 1978) gekommen. Wie man im nachhinein sehen konnte, hatten sich die Bemühungen gelohnt und es wurde ein großer Erfolg. Also konnten die Feuerschützen ab sofort mit einer neugeweihten Fahne aufwarten.



Die erste Veranstaltung 1979 war der Schützenball der Feuerschützen. Dem folgte ein Kappenabend, es wurde auch am Freundschaftsschießen der Altschützen Taufkirchen teilgenommen.

Beim Gauschießen 1979 belegte die Damenmannschaft den 2. Platz und die Herrenmannschaft den 18. Platz.

Von den Feuerschützen stammte die Idee, eine Holzland-Gemeindemeisterschaft durchzuführen. Alle Vereinsvorstände aus der Holzlandgemeinde wurden eingeladen, ebenfalls die Gauvorstandschaften aus Dorfen und Erding und Bürgermeister Herrmann Oberwallner. Gemeinsam wurde ein Programm über den Ablauf dieser Meisterschaft erstellt. Die Satzung für die Meisterschaft wurde von den Hohenpoldingern ausgearbeitet und vorgelegt; diese wurde einstimmig angenommen.

Die 1. Holzland-Gemeindemeisterschaft wurde im Mai 1979 in Hohenpolding ausgetragen. Es wurden pro Schütze 15 Schuß geschossen und die 10 besten Schützen eines Vereins gewerten. Es wurde auch beschlossen, daß die Holzland-Gemeindemeisterschaft immer der höchstplazierte Verein der letzten Meisterschaft erhält, falls er noch nicht austragender Verein war. Somit kam folgende Reihenfolge heraus: 1980 Edelweiß Niedertraubing, 1981 Inning am Holz, 1982 Heimatlust Hofstarring, 1983 Tannengrün Schröding, 1984 Gemütlichkeit Sulding, 1985 Stefanstaler Kögning.

Bei den Neuwahlen 1979 sah es folgendermaßen aus: 1. Schützenmeister Josef Körbl, 2. Schützenmeister Anton Brandlmeier, Sportleiter Josef Kirschner, Kassier Hans Stadler, Schriftführerin Christa Winkler, Jugendleiter Anton Breiteneicher und Zeugwart Josef Stadlöder.

Zu dem bereits bekannten Strohschießen zu Weihnachten und dem Kappenabend im Fasching hatten die Feuerschützen eine neue Idee, das Osterschießen. Als Preis wurden Eier verteilt.

Am 16. August 1980 gab Christa Winkler Hans Maier aus Kraham das Ja-Wort und somit hatte der Schützenverein auf einen Schlag keine Schriftführerin mehr.

Beim Anfangsschießen, im Oktober 1980, wurden alle Festjungfrauen eingeladen. Sie bekamen vom Schützenverein je eine Olympia-Zehn-Mark-Münze überreicht. Da der Verein ohne Schriftführer war, mußte einer gewählt werden. Für das Amt erklärte sich Alois Winkler jun. bereit.

Am 15. November 1980 heiratete unser Fahnenjunker Hans Breiteneicher und gab damit sein Amt auf. Neuer Fahnenträger wurde Josef Huber jun., Beiständer machten Josef Bauer und Alois Winkler jun.

In den alljährlichen Gaurundenwettkämpfen belegte die 1. Mannschaft den 5. und vorletzten Platz in der A-Klasse, die 2. Mannschaft den 1. Platz in der C-III-Klasse.

Im Dezember 1981 hielten die Feuerschützen ein Kerzenschießen ab. Dabei ging es darum, mit wenig Schuß die brennende Kerze auszulöschen.

Im Oktober 1982 stand wieder die Wahl der Vorstandschaft vor der Tür. Sie setzte sich folgendermaßen zusammen: 1. Schützenmeister Josef Körbl, 2. Schützenmeister Anton Brandlmeier, Kassier Hans Stadler, 1. Sportleiter Josef Kirschner, 2. Sportleiter Anton Breiteneicher, Schriftführer Alois Winkler jun., Jugendleiter Max Brückl und Zeugwart Josef Stadlöder.

Es wurden auch jedes Jahr der Schützenball, der Kappenabend, das Grillfest und das Nußschießen abgehalten. Auch beteiligte man sich weiterhin rege an den Gauveranstaltungen und an Fahnenweihen.

Im Juni 1983 ging es mit dem Bus zur Schießstandeinweihung nach Österreich/Hopfgarten.

Man schrieb das Jahr 1986 als wieder die Wahl der Vorstandschaft anfiel: 1. Schützenmeister Josef Körbl, 2. Schützenmeister Anton Brandlmeier, Kassier Hans Stadler, 1. Sportleiter Anton Marsmann, 2. Sportleiter Josef Kirschner, Schriftführer Alois Winkler, Jugendsportleiter Georg Oberwallner und Zeugwart Anton Breiteneicher.

Nach dem plötzlichen Tod unseres Kassiers, Hans Stadler, übernahm 1988 Georg Oberwallner dieses Amt. Im Dezember 1988 luden die Feuerschützen zu einem Adventsingens ins Vereinslokal Winkler, was auf reges Interesse beim Publikum stieß.

Im April 1989 wurde dann eine Generalversammlung mit Neuwahlen unumgänglich, da der 1. und 2. Vorsitzende für das Amt nicht mehr kandidierten. Nach längerer Diskussion mußte man die Versammlung ohne Ergebnis, da sich keiner für die Ämter bereiterklären wollte, schließen.

Schließlich wurde ein zweiter Termin festgelegt. Falls dieser auch scheitern würde, bedeutete dies das Ende des Schützenvereins. Doch soweit kam es nicht und die Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen: 1. Schützenmeister Johann Voichtleitner, 2. Schützenmeister Josef Körbl, 1. Sportleiter Anton Marsmann, 2. Sportleiter Heribert Scheidl jun., Kassier Georg Oberwallner, Schriftführer Alois Winkler und Zeugwart Anton Breiteneicher. Somit konnte der Verein weiterbestehen.

Die Feuerschützen verloren ein Freundschaftsschießen gegen Velden, somit mußte der Altschützenmeister Josef Körbl seine Wette einlösen und einen Schubkarren von Velden nach Hohenpolding schieben. Einige Schützenkameraden begleiteten ihn.

1989 mußten die Feuerschützen auf fünf Hochzeiten von Vereinsmitgliedern mit der Fahne ausrücken.

Der junge Schützenmeister bemüht sich sehr um das Schützenleben im Verein, besonders die Jugend hat es ihm angetan und so kann er auf seine Leistungen sehr stolz sein.

Im Mai 1990 beschloß die Mehrzahl der Vereinsmitglieder, sich eine neue Trachtenjacke anzuschaffen. Dem standen aber die Frauen nicht nach und kauften sich ein Dirndl.

Am 10. Juli 1990 folgten die Feuerschützen einer Einladung des Alt-Bürgermeisters, Hermann Oberwallner, zu dessen Verabschiedung.

Man fuhr auch wieder zu zahlreichen Fahnenweihen mit Gründungsfesten, und beteiligte sich auch am traditionellen Schützenumzug in Dorfen.

Die Wahl der Vorstandschaft blieb 1991 gleich wie das Jahr davor, lediglich der Kassier wurde gewechselt, es ist jetzt Robert Bauer.

So hielt man wieder vereinsinterne Veranstaltungen wie Nußschießen, Kerzenschießen und Christbaumversteigerungen ab.

Mittlerweile zählt der Schützenverein 100 Mitglieder und kann bei den Gaurunden wieder mit zwei Mannschaften aufwarten.

Die 1. Mannschaft kämpft zur Zeit in der C-I-Klasse und die 2. Mannschaft in der C-II-Klasse.

Im Oktober 1991 war man plötzlich, durch ein Mißverständnis zwischen Vereinswirt und Schützenjugend, ohne Vereinslokal.

Doch schließlich konnten sich die Parteien einigen und der Schützenverein konnte im Gasthaus Winkler bleiben.

Beim Gauschießen 1993 gab es für die Feuerschützen wieder einen Grund zum Feiern, denn da wurde Anton Marsmann mit dem besten Blattl zum Gaukönig gekürt.